Kindermitbestimmung auf Mitgliederversammlungen

Inhaltsverzeichnis

Kindermitbestimmung	3
Die Basics zur MV	4
Die Basics zur Kindermitbestimmung	7
Die Einladung und Gestaltung	9
Rechenschaftsbericht	12
Ablauf einer Wahl	15
Anträge und Beschlüsse	18
Ideensammlung zur Auflockerung	24
Die MV der KjG St. Heinrich	30
Mögliche Antragsspiele	33
Checkliste zur Planung einer MV	35
FAQ	36
Weiterführende Links	38

Kindermitbestimmung

Kindermitbestimmung bedeutet, einen Rahmen zu schaffen, in dem Kinder entscheiden und für ihre Entscheidungen Verantwortung übernehmen können. Kindermitbestimmung heißt, jedes Kind mit den eigenen Gedanken, Ideen und Meinungen ernst zu nehmen und zu Wort kommen zu lassen.
Kindermitbestimmung ist keine Methode, sondern eine grundsätzliche Einstellung gegenüber Kindern. Zur Geltung kommt diese Haltung, indem…

- die Leitung den Kindern zuhört
- die Sprache und Sichtweisen der Kinder akzeptiert und anerkannt werden
- spontan auf die Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird
- das einzelne Kind mit seinen Wünschen, Ängsten und Fähigkeiten im Vordergrund steht
- Formen und Strukturen geschaffen werden, die ermutigen, Neues auszuprobieren
- eine entspannte und freudige Stimmung herrscht
- Schwächere und Minderheiten den nötigen Schonraum haben
- Ergebnisse nachvollziehbar und überprüfbar sind
- ein konkreter Bezug zur Lebenswelt der Kinder besteht
- miteinander und nicht übereinander geredet und gelacht wird
- die Kinder als PartnerInnen gesehen werden
- jede Frage erlaubt ist

Die Basics zur MV

Die Mitgliederversammlung (MV) ist das wichtigste Gremium der KjG auf Pfarreiebene. Hier werden grundlegende und für alle Beteiligten verbindliche Entscheidungen getroffen. KjGlerinnen und KjGler geben hier der Arbeit der Pfarrleitung und der LeiterInnenrunde einen Rahmen. Die Mitglieder wählen basisdemokratisch und gleichberechtigt mehrere Personen in die Pfarrleitung und bestimmen eineN oder mehrere unabhängige KassenprüferInnen. Die gewählten Verantwortlichen müssen auf der MV über ihre geleistete Arbeit berichten und sich den Fragen der Anwesenden stellen.

Da die Mitgliederversammlung dieses hohe Gewicht hat und auch rechtlichen Gesichtspunkten entsprechen muss, ist sie formal relativ stark festgelegt. Die Regelungen, die für euch wichtig sind, findet ihr in eurer KjG-Pfarreisatzung.

.Was soll bei der MV alles besprochen und entschieden werden?

Zu den wichtigsten Dingen, die auf der MV diskutiert und entschieden werden, gehören das Jahresprogramm, die Entlastung und Wahl der Pfarrleitung, große finanzielle Entscheidungen, Festlegung des Mitgliedsbeitrages und außergewöhnliche Veränderungen in eurer KjG-Pfarrei, z.B. Satzungsänderungen.

.Wer darf an der MV teilnehmen?

Eingeladen zur MV sind alle Mitglieder eurer KjG-Pfarrei, unabhängig von ihrem Alter. Alle Mitglieder haben das aktive und passive Wahlrecht, d. h., sie können selber eine Stimme abgeben, Anträge stellen und wählen (aktiv) sowie in Ämter gewählt werden (passiv). Die Pfarrleitung kann auch Gäste zur MV einladen, z. B. die Regionalleitung, Mitglieder des Pfarrgemeinderates und des Seelsorgeteams oder interessierte Eltern. Diese haben allerdings kein Stimm- oder Wahlrecht und dürfen sich nur beratend beteiligen.

.Welche Formalia müssen dabei beachtet werden?

Eure Satzung enthält alle notwendigen Regelungen. Im Zweifel könnt ihr euch auch bei eurer KjG-Region oder in der Diözesanstelle informieren. Besonders wichtig sind eine fristgemäße Einladung und ein Protokoll eurer Ergebnisse und Beschlüsse. Wenn ihr die festgelegte Einladungsfrist nicht einhaltet oder die MV nicht protokolliert, sind eure Beschlüsse nicht offiziell gültig.

.Wie läuft eine MV ab?

Eine MV gliedert sich grob gesagt in drei Teile. Zunächst findet ein Austausch über bzw. eine Bewertung der Aktivitäten statt, die seit der letzten MV stattgefunden haben. Zu diesem Teil gehören auch der Bericht über die Finanzen und der Bericht der KassenprüferInnen. Der Blick in die Vergangenheit endet mit der sog. Entlastung des Vorstandes. Wenn die Pfarrleitung inhaltlich und finanziell innerhalb der Beschlüsse gearbeitet hat, wird sie von den Anwesenden von ihrer Verantwortung entpflichtet. Diese attestieren so der Leitung, dass ihre Arbeit in Ordnung war.

Danach folgen die Wahlen. Wenn jemand eine Person für ein Amt geeignet findet, dann kann er oder sie diese Person vorschlagen. Nachdem die Wahlliste geschlossen worden ist, stellen sich die KandidatInnen vor. Jetzt haben alle die Möglichkeit, die KandidatInnen zu befragen und ihnen auf den Zahn zu fühlen.

Im Anschluss daran findet dann die Wahl statt. Auch hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten der Stimmabgabe: Zum Beispiel per Handzeichen oder geheim auf einem Wahlzettel.

Anschließend geht es um die Gestaltung des nächsten Jahres. Wenn jemand eine Idee hat, was eure KjG-Pfarrei in Zukunft machen soll, kann er oder sie einen sogenannten Antrag stellen. Daneben können sich natürlich alle an der Diskussion über die Anträge beteiligen.

Die Basics zur Kindermitbestimmung

Die MV bietet eine ideale Gelegenheit, Kindermitbestimmung als eine der Grundlagen und Ziele der KjG in der Praxis umzusetzen. Im Rahmen der MV können Kinder Einfluss auf die Arbeit vor Ort nehmen und mitbestimmen, wie und mit welchen Verantwortlichen die KjG in das kommende Jahr gehen soll.

Eine möglichst hohe Beteiligung aller Altersgruppen ermöglicht eine Ausrichtung der Aktivitäten an den Wünschen und Bedürfnissen aller Mitglieder und macht deutlich, dass die KjG ein Kinder- und Jugendverband ist, in dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gleichberechtigt ihre Freizeit gestalten und gemeinsam entscheiden, was sie machen möchten.

Damit Kindermitbestimmung auf Mitgliederversammlungen wirklich umgesetzt werden kann, müssen allerdings folgende Kriterien erfüllt sein:

.Kinder sind da
Kinder kommen nur zu einer MV, wenn dies zeitlich für sie möglich ist, sie sich direkt angesprochen fühlen und eine Teilnahme aus ihrer Sicht attraktiv erscheint (siehe Einladung und Gestaltung).

.Kinder fühlen sich wohl
Kinder werden sich nur dann aktiv an der MV beteiligen und ihre Interessen vertreten, wenn sie sich in der Runde wohl fühlen und den Eindruck haben, willkommen zu sein (siehe Einladung und Gestaltung).

.Kinder verstehen, worum es geht
Kindermitbestimmung setzt voraus, dass die Kinder wissen, worum es geht und sie verstehen, was das Thema mit ihnen zu tun hat. Bei der Planung der MV muss die Leitung überlegen, wie sie den Kindern die zu besprechenden Themen angemessen vermitteln und sie in die anschließende Diskussion mit einbeziehen kann.

.Kinder entscheiden mit
Kinder haben das gleiche Stimm- und Wahlrecht wie alle anderen Mitglieder der KjG. Um dieses Recht wahrzunehmen benötigen sie Unterstützung und eine angemessene Gestaltung der Wahlen bzw. der Stimmabgabe (siehe Ablauf einer Wahl).

.Kinder sagen ihre Meinung
Innerhalb einer offiziellen Sitzung mit vielen Regeln und Richtlinien fällt es (nicht nur) Kindern schwer, sich zu Wort zu melden und vor den Anderen ihre Meinung zu vertreten. Die Moderation muss dies berücksichtigen und kindgerechte Formen der Beteiligung anbieten (siehe Anträge und Beschlüsse).

Die Einladung und Gestaltung

Ihr solltet rechtzeitig damit beginnen, die Einladung zu schreiben. Sie muss einige Zeit vor der Mitgliederversammlung an alle Mitglieder der Pfarrei geschickt werden. Meistens ist dieser Termin drei Wochen vorher; die genaue Regelung steht in eurer Satzung.
Die Einladung ist wichtig, denn in der Regel ist die Konferenz nur dann beschlussfähig, wenn fristgerecht eingeladen wurde.
Verschickt die Einladung in Papierform mit der Post. Das verleiht der Versammlung von vornherein einen wichtigeren und interessanteren Charakter als eine Einladung per E-Mail.

.Zur Tagesordnung
Schreibt eine vorläufige Tagesordnung der Versammlung in die Einladung. Bei den Dingen, die unbedingt in der Einladung stehen müssen, hilft euch ebenfalls eure Satzung weiter.
Die Tagesordnung einer Mitgliederversammlung beinhaltet mindestens…

Begrüßung
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Berichte
- Der Pfarrleitung (PL)
- Der KassiererIn
- Der KassenprüferInnen

Entlastung
Wahlen
- PL
- KassenprüferInnen

Anträge
Sonstiges

.Kindermitbestimmung schon bei der Einladung

Kindermitbestimmung auf einer MV setzt voraus, dass Kinder da sind. Darum ist es wichtig, die Einladung und die Rahmenbedingungen der MV kindgerecht zu gestalten.

Wählt einen Termin, an dem Kinder die Möglichkeit haben, an der Versammlung teilzunehmen und an dem ihr ausreichend Zeit habt (nachmittags nach der Schule oder samstags oder sonntags tagsüber).

.Besser bunt

Achtet bei der Einladung darauf, dass Kinder sich angesprochen fühlen und verstehen, warum sie zu der Versammlung kommen sollen.
Ihr könnt zum Beispiel ein besonderes Anschreiben für Kinder entwerfen, in dem ihr die MV erklärt und erzählt, was alles entschieden wird. Sprecht dabei die Kinder direkt an.
Die Mitgliederversammlung wird für die Kinder attraktiver, wenn ihr bestimmte Programmpunkte extra für Kinder in der Einladung ankündigt oder konkrete Entscheidungen, über die abgestimmt werden sollen, in der Einladung erwähnt.
Ihr könnt auch in den einzelnen Gruppenstunden kleine Aufführungen vorbereiten, die dann auf der MV gezeigt werden oder eine gemeinsame Aktion planen, die nach der Mitgliederversammlung mit allen Teilnehmenden stattfindet

.Aus dem Auge, aus dem Sinn

Damit die Kinder und die Eltern den Termin nicht vergessen, ist es gut kurz vorher noch einmal daran zu erinnern. Hier bietet sich an, eine Stimmkarte als Erinnerung zu verschicken, die die Kinder zur Versammlung mitbringen sollen oder einen E-Mail-Ticker einzurichten, durch den regelmäßig über den aktuellen Anmeldestatus informiert wird.
Die Kinder sollen sich wohlfühlen, also solltet ihr auch den Raum, in dem ihr die MV durchführt, kindgerecht gestalten. Ein einfacher Stuhlkreis oder ein Kreis aus Sitzkissen und Matten schafft eine lockere Atmosphäre. Ihr könnt sogar überlegen, ob ihr die ganze Versammlung unter ein Motto stellt und die Dekoration entsprechend gestaltet.
Denkt auch daran, genug zu Trinken und zu Essen bereitzustellen. Zur Auflockerung solltet ihr euch einige kurze Spiele überlegen, die ohne großen Aufwand mit allen gespielt werden können. Eine gute Möglichkeit, die Spiele in die Versammlung einzubinden bietet der „Antrag auf Spiel“ (siehe Ideensammlung).

Foto: pixelio.de / tommyS

Rechenschaftsbericht

.Bericht der Pfarrleitung

Im Rechenschaftsbericht stellt die Pfarrleitung die Arbeit vor, für die sie im vergangenen Jahr die Verantwortung getragen hat. Im Bericht der Pfarrleitung geht es um die inhaltliche Arbeit: Über Aktionen, Gruppen und Ferienlager, die stattgefunden haben und Veränderungen, die es gegeben hat. Es ist auch wichtig zu sagen, was ausgefallen ist oder was nicht funktioniert hat.

.Kassenbericht

Neben der inhaltlichen Arbeit müsst ihr im Kassenbericht auch über die finanzielle Situation der Pfarrei berichten: Was habt ihr ausgegeben? Was habt ihr eingenommen? Habt ihr am Ende des Jahres Gewinn oder Verlust gemacht? Hier können die Mitglieder sagen, wenn sie eine Ausgabe für ungerechtfertigt, für zu niedrig oder zu hoch halten.

Da es außer den KjG-Mitgliedern in der Pfarrei niemanden etwas angeht, wie viel Geld die KjG hat, könnt ihr für den Kassenbericht die so genannte Nichtöffentlichkeit (durch einen Antrag) herstellen. Wird der Antrag angenommen, müssen alle nicht stimmberechtigten Anwesenden für die Dauer des Tagesordnungspunktes den Raum verlassen und die Türen und Fenster geschlossen werden.
Den Kassenbericht nicht öffentlich durchzuführen kann sinnvoll sein, wenn ihr zum Beispiel nicht möchtet, dass euer Pfarrer von euren Ersparnissen erfährt, da ihr befürchtet, dass ihr beim nächsten Mal, wenn ihr um finanzielle Unterstützung bittet, keine bekommt.

Da es – ähnlich wie bei einer Personaldebatte – einen merkwürdigen Beigeschmack hat, wenn der Bericht normalerweise öffentlich stattfindet, habt ihr die Möglichkeit, die Nichtöffentlichkeit grundsätzlich jedes Jahr zu beantragen.

.Bericht der KassenprüferInnen

Nach dem Bericht der Kassiererin/ des Kassierers steht der Bericht der KassenprüferInnen auf der Tagesordnung. Ihre Aufgabe ist es, im Auftrag der Versammlung vorab zu prüfen, ob die Kasse ordnungsgemäß geführt wurde,ob kein Geld aus der Kasse fehlt und über die Ergebnisse der Prüfung einen Bericht zu verfassen. Dieser Bericht ist die Grundlage für die Entlastung der Pfarrleitung, die im Anschluss stattfindet.

.Kindgerechte Berichte

Berichte sind für Kinder oft langweilig und unverständlich. Beim Bericht der Pfarrleitung geht es darum zu erfahren, ob die inhaltliche Arbeit im letzten Jahr im Sinne der Mitglieder war.

Achtet bei dem Bericht darauf, dass er in einer Form stattfindet, in der die Kinder die Möglichkeit haben, ehrlich zu sagen, was ihnen gefallen hat und was nicht.
Verschiedene Ideen und Methoden, den Bericht kindgerecht und ansprechend zu gestalten findet ihr im Methodenteil.

.Zahlen über Zahlen

Der Kassenbericht wird schnell sehr umfangreich und kompliziert. Damit Kinder den Überblick behalten können müsst ihr darauf achten, den Bericht übersichtlich und verständlich darzustellen. Nutzt dazu am besten einen Beamer oder einen Overhead-Projektor. Macht für die Kinder deutlich, wie viel ihr im Jahr ausgegeben habt und wie viel ihr eingenommen habt und wie hoch die Differenz war. Die genaue Aufschlüsselung ist meistens zu viel für die Kinder. Ihr könnt diese in einem extra Teil für die „Großen“ aufführen.
Für Kinder sind die Summen, in denen sich die Kosten für eine Ferienfreizeit abspielen, zu abstrakt. Bringt deshalb Beispiele, um die Menge des Geldes zu verdeutlichen (Wie viele Tafeln Schokolade könnte man für das Geld kaufen, das das Haus für das Sommerlager gekostet hat? Wie viele Einkaufswagen wären das?).

Foto: pixelio.de / Dieter Schütz

Ablauf einer Wahl

Zuerst müsst ihr feststellen, wer von euch stimmberechtigt ist, also wer wählen darf. Das nennt man “Feststellung der Beschlussfähigkeit“.

Schon zu Beginn der Versammlung sollten Wahllisten aushängen, in die sich Interessierte für die verschiedenen Ämter eintragen können.
Fragt kurz vor der Wahl, ob es weitere KandidatInnen für das Amt gibt. Die Wahlliste wird geschlossen, wenn es keine InteressentInnen für das Amt mehr gibt.

.Vorstellen gehört dazu

Die KandidatInnen stellen sich vor und geben zum Beispiel Antwort auf folgende Fragen: Wer sind sie? Warum sind sie an dem Amt interessiert? Welche Ziele haben sie? Wo sehen sie ihre Stärken?

Alle TeilnehmerInnen der Versammlung dürfen Fragen an die KandidatInnen stellen.

Die Stimmberechtigten der MV können eine Personaldebatte beantragen.
Diese findet ohne die KandidatInnen statt. Daran teilnehmen dürfen nur diejenigen, die eine Stimme auf der Versammlung wahrnehmen. Die Inhalte der Personaldebatte sind vertraulich, d.h. eure Aussagen werden nicht dokumentiert und dürfen auch nicht an Außenstehende weitergegeben werden – Fenster und Türen müssen geschlossen werden. Die Personaldebatte bietet Raum für Austausch. Hier könnt ihr euch absprechen und beraten, wer die richtige Person für das zu besetzende Amt ist.

.Richtig wählen

Nach der Personaldebatte folgt die Wahl. Hierbei dürfen Gäste, KandidatInnen und beratende Mitglieder anwesend sein. Die Wahl selbst ist geheim – ihr braucht also Stimmzettel. Auf den Stimmzettel schreiben alle Stimmberechtigten die Namen aller KandidatInnen. Sie dürfen höchstens so viele Ja-Stimmen geben, wie es zu besetzende Stellen gibt. Hinter die KandidatInnen, die sie nicht wählen möchten, müssen sie entweder „Nein“ oder „Enthaltung“ schreiben. Gewählt ist die Person, bei der mindestens 50 Prozent der Stimmen „Ja“ lauten und die im Vergleich mit den anderen KandidatInnen die meisten „Ja“-Stimmen auf sich vereinigt.
Im Anschluss müsst ihr den/die KandidatIn fragen, ob sie/er die Wahl annimmt.

Bedankt euch bei allen KandidatInnen für ihr Interesse, ihr Engagement und für ihre Bereitschaft zur Wahl. Schön ist an dieser Stelle eine kleine Aufmerksamkeit für die KandidatInnen. Der gewählten Person kann zum Beispiel ein kleines Begrüßungsgeschenk überreicht werden.

.Wahlen und Kindermitbestimmung

Wahlen sind für Kinder oft eine abstrakte Angelegenheit. Wofür soll ich meine Stimme abgeben? Und warum? Damit sie tatsächlich ihre eigene Stimme abgeben können, ist es wichtig, dass die Kinder wissen, worum es geht.

Ihr solltet das zu wählende Amt erklären. Wofür gibt es das Amt? Welche Aufgaben haben die AmtsinhaberInnen?

.Neugierig?

Die Kinder sollten die Möglichkeit haben, die KandidatInnen ehrlich zu fragen, was sie wissen wollen. Sinnvoll ist es, die Befragung besonders herauszuheben. Damit die Kinder nicht damit überfordert werden, sich Fragen auszudenken, bietet sich das Sammeln von Fragen in Kleingruppen an.

Mitbestimmung heißt auch, Verantwortung übernehmen zu können. Ihr müsst den Kindern klar machen, dass auch sie sich zur Wahl stellen dürfen. Hierbei bietet es sich an, „Kinderämter“ einzurichten.

.Kinder an die „Macht“

Beispiele dafür sind eine Kinderleiterrunde, die sich ein Paar mal im Jahr trifft und über Aktionen für Kinder beratschlagt und entscheidet - oder eine Schnupperpfarrleitung, die die Möglichkeit hat, sich die Arbeit der Pfarrleitung anzuschauen und daran mitzuwirken.
Auch eine Kinderpfarrleitung, die die Interessen der Kinderstufe in der Pfarrleitung vertritt, könnt ihr auf eurer MV wählen.

Bei all diesen Ämtern ist es wichtig, dass die Kinder in deren Ausübung von den LeiterInnen unterstützt und „an die Hand genommen“ werden. Die Einrichtung von Kinderämtern bedeutet viel Arbeit, lohnt sich aber!

Anträge und Beschlüsse

Anträge können von allen stimmberechtigten Mitgliedern während der Versammlung gestellt werden. Unter einem eigenen Tagesordnungspunkt werden sie vorgestellt und von der/dem Antragsstellerin/Antragssteller begründet. Anschließend wird, wenn nötig, darüber diskutiert und abgestimmt. Anträge werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten beschlossen.
Wenn ihr über die Abwahl eines Mitgliedes der Pfarrleitung abstimmt, ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmberechtigten notwendig.

.Anträge zur Geschäftsordnung

Es gibt Anträge, die während der Diskussion gestellt werden können. Diese Anträge heißen „Anträge zur Geschäftsordnung“ und werden sofort behandelt. Wenn niemand eine so genannte „Gegenrede“ erhebt, wird der Antrag automatisch angenommen. Ansonsten wird darüber abgestimmt. Auch hier ist eine einfache Mehrheit erforderlich.
Anträge zur Geschäftsordnung, die für eine Mitgliederversammlung auf Pfarreiebene sinnvoll sind, sind zum Beispiel

a) Antrag auf Unterbrechung der Sitzung
Damit könnt ihr eine Pause beantragen,um euch im LeiterInnenteam zu besprechen oder ähnliches.

b) Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung
Wenn ihr das Gefühl habt, es sei alles gesagt, könnt ihr damit die Diskussion beenden.

c) Antrag auf Überweisung an einen Ausschuss
Wenn eine ausführliche Diskussion des Themas auf der Versammlung mit allen Mitgliedern den Rahmen sprengen würde, könnt ihr damit das Thema in einen „Ausschuss“ wie die Leiterrunde oder eine andere, dafür gegründete Gruppe übergeben.

Wenn ihr einen Antrag zur Geschäftsordnung stellen möchtet, müsst ihr beide Arme heben. Dann weiß die Moderation Bescheid und euer Antrag ist sofort an der Reihe.
Alle weiteren Anträge an die Geschäftsordnung könnt ihr in der Geschäftsordnung zur Diözesankonferenz auf der Homepage der KjG-Köln nachlesen (www.kjg-koeln.de).

.Kindgerechte (Antrags-) Diskussionen

In den Diskussionen auf der Versammlung ist es wichtig, dass die Kinder nicht untergehen. Ihr müsst alle immer darauf achten, in einer Sprache zu sprechen, die die Kinder verstehen.

.Mitreden lassen

Um die Kinder zum Mitdiskutieren zu bewegen, könnt ihr zwischendurch einzelne Kinder direkt ansprechen und nach ihrer Meinung fragen. Dabei muss allerdings klar sein, dass das Kind nichts sagen muss, wenn es nicht möchte.

Um ein Stimmungsbild zu erhalten und den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Meinung in der Gruppe zu sagen, ohne alleine dazustehen, könnt ihr um eine Blitzlichtrunde bitten. Reihum gibt dann jedeR in einem kurzen Kommentar seine/ ihre Meinung ab. Falls das zu lange dauern sollte oder das Sprechen vor der Gruppe nicht für alle Kinder problemlos ist, könnt ihr die Meinung auch mit dem Daumen anzeigen lassen. Wichtig dabei ist, dass alle ihre Meinung gleichzeitig und mit geschlossenen Augen anzeigen, damit niemand von der Meinung anderer beeinflusst wird.

Foto: pixelio.de / S. Hofschlaeger

.Redefluss im Reißverschluss

Um den Kindern in der Diskussion zu garantieren, dass sie etwas sagen können, wenn sie möchten, könnt ihr das Prinzip „Redefluss im Reißverschluss“ auf Kinder anwenden. Dann kommen bei den Wortmeldungen Kinder und „Große“ immer abwechselnd an die Reihe. Wenn sich also drei Erwachsene gemeldet haben und ein Kind sich entschließt, etwas zu sagen, ist es automatisch an zweiter Stelle in der Redeliste und nicht an vierter. „Redefluss im Reißverschluss könnt ihr auch als Methode für mehr Geschlechtergerechtigkeit anwendn. Dann können abwechselnd Mädchen/Frauen und Jugend/Männer etwas sagen.

.Je weniger, desto besser…

Die Aufteilung der Versammlung in Kleingruppen ist sinnvoll, da sich die Kinder so intensiver mit dem Thema auseinandersetzen und eine Meinung bilden können. Nach der Kleingruppenphase treffen sich alle wieder und stellen ihre Ergebnisse bzw. die Meinung der Gruppe vor. Vielleicht könnt ihr in der Gruppe sogar eineN GruppensprecherIn wählen, die/ der die Gruppe in der anschließenden Diskussion mit den anderen GruppensprecherInnen vertritt.

.Das nächste Jahr

An die Jahresplanung solltet ihr auf der Mitgliederversammlung auch denken. Diese geschieht meistens nicht auf der Versammlung, sondern an einem Tag oder Wochenende davor. Es ist sinnvoll die Planung den Mitgliedern vorzustellen. Ihr solltet den Kindern außerdem Raum und Möglichkeit geben, selber kreativ zu werden und zu äußern, auf was sie Lust haben. Diese Ideen könnt ihr als Anregung für weitere Aktionen benutzen. Methoden dafür findet ihr in der Methodensammlung.
Ihr könnt die Jahresplanung auch als Antrag stellen, der von der Konferenz verabschiedet werden muss.

Foto: pixelio.de / siepmannH

Ideensammlung zur Auflockerung

.Antrag auf Spiel

Jedes Mitglied kann jederzeit einen „Antrag auf Spiel“ stellen.
Wenn dieser Antrag gestellt wird, stimmen alle darüber ab. Wenn mehr als 50% der Stimmberechtigten dafür sind, wird die Versammlung für ein kurzes gemeinsames Spiel unterbrochen. Um möglichst wenig Zeit zu verlieren, sollte die Moderation sich im Vorfeld mehrere kurze Spiele (Warming-up’s) überlegen und alle benötigten Materialien griffbereit vorbereitet haben. Um den Zeitplan nicht zu gefährden kann die Regel eingeführt werden, dass dieser Antrag maximal dreimal gestellt werden kann.

.Vorführungen der Gruppenstunden

Alle Gruppenstunden bereiten im Vorfeld etwas für die MV vor, z.B. einen kleinen Sketch, etwas Besonderes zu Essen, eine Tanzeinlage, ein gemeinsames Spiel, usw..
So bekommt die MV einen Eventcharakter, bei dem alle Gruppen und Gremien ihren Beitrag leisten.

.Einbettung der MV in eine Rahmengeschichte

Die gesamte MV inklusive aller Berichte, Wahlen und Anträge wird in ein anderes Setting verlagert, z.B. ins Mittelalter. Alle Anwesenden werden zu Rittern und Ritterinnen und kommen verkleidet zur Versammlung. der Kassenbericht wird zum Bericht der Schatzmeisterin/des Schatzmeisters über die Finanzen des Königreiches, usw.. Eine ausführliche Arbeitshilfe zu einer solchen MV-Variante bietet die KjG-Essen auf ihrer Homepage unter http://www.kjg-dv-essen.de/node/88 .

.Absurde Ehrungen
Alle Anwesenden wählen die „Nullnummer“ des Jahres. Dazu werden die verrücktesten/absurdesten Geschichten und Aktionen aufgelistet, die den LeiterInnen bei einer KjG-Aktion im letzten Jahr passiert sind. Anschließend wählen alle Anwesenden aus den Nominierungen die Nullnummer des Jahres und die entsprechende Person bekommt feierlich einen Preis verliehen. Wichtig ist, dass alle über die erzählten Geschichten lachen können.

.Kombination der MV mit einer gemeinsamen Aktion
Im Anschluss an die MV übernachten alle im Pfarrheim oder veranstalten eine große Spielolympiade mit altersgemischten Teams, die gegeneinander antreten. Eine MV kann auch als gemeinsame Wochenendfahrt stattfinden, bei der alle gemeinsam spielen, kochen, planen, diskutieren, wählen und Spaß haben.

.Speed-Dating
Die TeilnehmerInnen spielen Speed-Dating mit den LeiterInnen. Anstatt sich vorzustellen bekommen sie allerdings Fragen von der Moderation gestellt, die sie dem Leiter oder der Leiterin beantworten sollen. Die Fragen sollen dazu anregen, zu sagen, was im letzten Jahr gut war und was nicht, was noch einmal stattfinden und was verändert werden soll. Im Zwiegespräch ist es für die Kinder leichter, frei zu reden.

.Ein Foto-Rückblick mit den besten Bildern des Jahres.

.Eine Powerpoint-Quizshow mit Insiderfragen zu den veranstalteten Aktionen.

.Ein Bericht mit eingebauten Fehlern.
Wer zuerst alle Fehler gefunden hat, bekommt einen Preis.

.Ein Jahresbericht mit bewegten Bildern.
Zusätzlich zu dem Bericht stellen mehrere LeiterInnen einzelne Situationen des letzten Jahres pantomimisch vor und die anderen müssen raten, um was es sich dabei handelt.

.Erstellung einer Wandzeitung.
Alle Anwesenden beschreiben kleine Zettel mit Erlebnissen, Ereignissen, Kritiken des letzten Jahres. Diese werden dann für alle sichtbar aufgehängt. Anschließend werden LeserInnenbriefe mit Kritiken und Vorschlägen für das kommende Jahr geschrieben. In einer Pressekonferenz wird dann darüber diskutiert.

.Ein Sketch im Sendung-mit-der-Maus-Stiel zur Erklärung der Kassenlage.

.Verlust und Gewinne werden dargestellt, in dem (Schoko-)Münzen zum Fenster hinausgeworfen oder in ein Sparschwein gesteckt werden.

.Die zu entlastende Leitung trägt einen Sack mit Steinen. Wer sie entlasten möchte, nimmt ihr einen Stein ab und trägt diesen selber.

.Der heiße Stuhl
Alle KandidatInnen müssen vor der Wahl auf den „heißen Stuhl“. Dort stellen sie sich kurz vor und sind danach den Fragen der Runde ausgesetzt. Hier sollten die LeiterInnen den Anfang machen, damit die Kinder nachziehen können.

.Blitzlichtrunde

Die Moderation lädt zu einer Runde ein, in der alle Anwesenden nacheinander ihre Meinung zu einer bestimmten Frage sagen sollen. Fragen, die sich für eine solche Runde anbieten sind z.B.: Was war dein persönliches Highlight im letzten Jahr? Welche geplante Aktion gefällt dir auf Anhieb am besten?

.Rundenkommunikation

Das Rederecht verläuft immer im Uhrzeigersinn und wird von der Moderation bewusst vergeben. Sie schaut jedes Mal die ganze Runde an, bevor sie einer Person das Wort erteilt. Dadurch bekommen alle eine Chance, sich durch ein kurzes Signal an dem Gespräch zu beteiligen.

.Sternenparlament

Sitzordnung

Die Kinder werden in Gruppen angeordnet (Gruppenstunden oder Altersklassen). Jede Gruppe hat einen Tisch mit Bänken und einen Sprecher/innen-Stuhl. Die Tische werden im Kreis angeordnet, die Stühle stehen davor und bilden einen Innenkreis. Die Gruppenleiter/innen bilden eine eigene Gruppe im Parlament, die ebenfalls eine/n Sprecher/in hat.

Moderation

Das Parlament wird von einer Moderation begleitet. Langfristig kann die Moderation auch in Kinderhände übergehen. Die Moderation ist unparteiisch, sie leitet die Sitzung, überwacht die Einhaltung der Regeln, achtet auf eine gute Zeiteinteilung und hat die Dynamik des Parlamentes im Blick.

GruppensprecherInnen

Im Parlament haben nur die GruppensprecherInnen Rederecht. In der Diskussion legen die SprecherInnen die Gruppenmeinung dar, können aber auch gleichzeitig ihre eigene Meinung einbringen. Bei Abstimmungen müssen sie die Meinung der Gruppe vertreten. Die GruppensprecherInnen wechseln bei jedem Tagesordnungspunkt, so dass alle Anwesenden zu Wort kommen.

Ablauf des Parlaments

1. Aufrufen des Tagesordnungspunktes
2. Erklären des Problems durch die Antragsstellenden
3. Diskussion unter den SprecherInnen
4. Besprechung in den Gruppen
5. Aussprechen der Ergebnisse
6. Diskussion unter den SprecherInnen
7. Erneutes Besprechen in den Gruppen mit gruppeninterner Abstimmung
8. Abstimmung im Parlament

Regeln für die Plenumsdiskussion

- Im Plenum dürfen nur die SprecherInnen der Gruppe reden.
- Die SprecherInnen wechseln bei neuen Tagesordnungspunkten
- Die/der SprecherIn meldet sich bei der Moderation per Handzeichen, diese wiederum vergibt das Wort anhand einer Redeliste
- Die Gruppenmitglieder haben durch Handzeichen Einfluss auf ihreN SprecherIn:

Hand strecken: „Hey, ich muss dir was sagen“ (Mauschelpause für die Gruppe)
Hände kreisen: „Wechseln. Ich ersetz‘ dich kurz als SprecherIn, da ich eine andere Sichtweise habe oder noch einen anderen Gesichtspunkt einbringen kann“

- Abstimmungszeichen der SprecherInnen

Daumen hoch: Finde ich gut!
Daumen runter: Finde ich blöd!
Daumen waagerecht: Ist mir egal!

.Schreibgespräch

Ein großes Blatt Papier, auf das alle TeilnehmerInnen gleichzeitig schreiben können, wird in die Mitte gelegt. In die Mitte des Blattes schreibt die Moderation in großen Buchstaben das Thema, zu dem sich alle etwas überlegen sollen, z. B. „gemeinsame Aktionen“. Dann schreiben alle TeilnehmerInnen ihre Ideen zum entsprechenden Thema auf das Blatt. Wichtig ist, dass die einzelnen Vorschläge zunächst nicht kommentiert werden. Nur schriftliche Nachfragen zum Verständnis sind erlaubt. Wenn keine Ideen mehr kommen, werden die einzelnen Beiträge sortiert und soweit weitergesponnen, dass sich jedeR etwas darunter vorstellen kann.

.Bilderreise

In der Mitte des Raumes werden viele verschiedene Postkarten oder Fotos ausgelegt.
Alle Anwesenden lassen sich nun zu den einzelnen Motiven Begriffe und Ideen zum Thema „gemeinsame Aktionen“ oder „Gruppenstunde bei gutem Wetter“ einfallen und sagen sie laut. (Dabei ist es unerheblich, wie nah oder fern vom Bildmotiv assoziiert wird. Die Bilder dienen lediglich als Impuls)
Eine Person schreibt alle Begriffe und Ideen jeweils auf Post-its mit und klebt diese auf das entsprechende Bild. Wenn alle Einfälle genannt wurden, werden sie gemeinsam sortiert, evtl. zusammengefasst und ggf. konkretisiert.

.Alphabeteln

Auf einem Kreis werden die Buchstaben des Alphabets festgehalten und eine Spielfigur auf ein Buchstabenfeld gestellt.
Nun wird gewürfelt und die Figur je nach Augenzahl weitergesetzt. Die Person, die an der Reihe ist, soll nun mit diesem Anfangsbuchstaben eine Idee für eine gemeinsame Aktion überlegen. Die Idee wird neben das Buchstabenfeld geschrieben.
Wem nichts einfällt, sagt etwas Absurdes (z.B. Yodelkurs oder Xnitzeljagt). Vielleicht lässt sich auch daraus gemeinsam mit den anderen etwas machen.
Wenn genügend Begriffe und Ideen zusammengekommen sind, umkreist jede/r seine (ein bis drei) Favoriten. Gemeinsam wird zu dieser Vorauswahl überlegt, wie die gemeinsame Aktion konkret aussehen könnte.

.Ausflugsplanung

Auf einer Landkarte der näheren Umgebung wird ein großer Kreis rund um das eigene Pfarrheim gezogen. Dieser umrandet die gesamte Umgebung bis zu einer Entfernung von circa 20 Kilometern (je nachdem, wie weit die Strecke sein soll).
Alle markieren mit verschiedenen Farben einzelne Stellen innerhalb des Kreises nach folgenden Gesichtspunkten:
„Da bin ich schon oft gewesen.“ (blau)
„Da kann man tolle Sachen sehen oder unternehmen.“ (orange)
„Da würde ich gerne mal hin.“ (gelb)
Dann werden zu den markierten Orten gemeinsam Programmpunkte gesammelt, die für die Anwesenden zu einem tollen Ausflug dazugehören.

Die MV der KjG St. Heinrich

.Ein Beispiel aus der Praxis

Die Atmosphäre
Um eine schulische Atmosphäre zu vermeiden setzten wir uns auf Isomatten und Sitzkissen rund um ein großes, buntes Schwungtuch auf den Boden. Die Tagesordnung stand auf einer Flipchart, der Beamer war bereit. Am Ende des Raumes befand sich das Buffet mit Brötchen, Obst und Getränken. Die Beiden Kumquats (Handpuppen) der KjG, Henrike und Heinrich, waren natürlich dabei.

Die Begrüßung
Nach einleitenden Worten von der Pfarrleitung (PL) und der Moderatorin ging es mit einer Vorstellrunde los:

Um die Kinder an das Sprechen vor der Gruppe zu gewöhnen bekam jedeR am Eingang eine Karte mit unsinnigen Gegenständen (2 Elefanten, 30 Imbissbuden etc.)
JedeR musste der Gruppe neben seinem Namen nun sagen, warum er oder sie diesen Gegenstand unbedingt braucht.
Nach der Vorstellung legte jedeR ein großes Puzzleteil, das er oder sie vor Beginn mit einem Selbstportrait gestaltet hatte, in die Mitte. Damit wurde die Konferenz eröffnet.

Die Einführung in die Konferenz
Die Konferenz wurde anhand eines Modells des Bundestages erklärt. Alle setzten sich in Fraktionen (Altersstufen) zusammen, die PL auf die „Regierungsbank“.
An dieser Stelle kamen einige Erklärungen der Moderation zu dem Zweck der Konferenz und dem, was noch passiert. Der „Antrag auf Spiel“ (siehe Methodenteil) wurde erklärt.

Der Rechenschaftsbericht
Die PL begann damit, die Highlights des Jahres kurz in Erinnerung zu rufen. Anschließend setzten sich an eine lange Tischreihe immer einE LeiterIn und ein Kind gegenüber. In Form eines „Speed-Datings“ erfragten die LeiterInnen, wie die Kinder das letzte Jahr in der KjG erlebt hatten. Anschließend wurden auf der Flipchart die wichtigsten Punkte zu den einzelnen Fragen von den LeiterInnen gesammelt.

Der Kassenbericht
Der Kassenbericht war zweigeteilt: Zuerst wurden die tatsächlichen Zahlen für die „Großen“ mit dem Beamer präsentiert, die Gesamtzahlen gut sichtbar markiert. Anschließend wurde ebenfalls mit einer Präsentation im Stil der „Sendung mit der Maus“ den Kindern am Beispiel des Sommerlagers erklärt, wie die Kasse eigentlich funktioniert. Um die Zahlen zu veranschaulichen stellten sich zwei BetreuerInnen mit jeweils einem Zollstock neben die Leinwand und zeigten auf dem Einnahmen- und Ausgabenstock die Höhe der Beträge an (1mm = 10 Euro).

Die Wahlen
Zu Wählen gab es eine geistliche Leitung, zwei PfarrleiterInnen und die KassenprüferInnen. Zusätzlich gab es das Amt der „Schnupperpfarrleitung“ zu besetzten. Die Ämter wurden erklärt, dann setzten sich die Kandidaten nacheinander auf den „heißen Stuhl“. Alle anderen konnten diese Person - nach einer kurzen Vorstellung - mit Fragen löchern. Zur Schnupperpfarrleitung stellten sich überraschenderweise fünf Kinder zur Wahl; zwei (ein Mädchen, 11, und ein Junge, 12) wurden gewählt.

Die Jahresplanung
Bei der Jahresplanung ging es zuerst darum, die Wünsche und Ideen der Kinder zu sammeln. Das geschah mit Assoziationsketten: Es wurden mit dem Beamer Bildfolgen zu verschiedenen Themen gezeigt (Draußen, Basteln, Spielen). Nach jeder Folge wurde die Frage gestellt, auf was die Bilder den Kindern spontan „Lust“ gemacht haben. Die Ergebnisse wurden gesammelt und als Ideenpool mit in die Leiterrunde genommen.
Anschließend wurden kurz die geplanten Aktionen bis zum Sommerlager mit einem Flyer angekündigt.

Mögliche „Antragsspiele“

.Agentenjagd
Dauer: 5 - 10 Minuten
Gruppe: Für Gruppen von 8 - 50 Personen

Spielbeschreibung:
Die Agenten aller Geheimorganisationen sind in geheimer Mission unterwegs. Scheinbar belanglos schlendern die Spieler durch den Raum. Jeder Agent hat die Aufgabe, sich eine Person aus der Gruppe auszusuchen, die er heimlich observiert, d.h. er versucht diese Person möglichst unauffällig zu verfolgen und sich in ihrer Nähe aufzuhalten, ohne dass diese etwas mitbekommt.
Nachdem sich die Spielleitung vergewissert hat, dass alle Spieler eine andere Person im Blick haben, die Sie observieren und die Spieler sich eine Weile verfolgt haben ruft die Spielleitung lauf „Zugriff!“. Auf dieses Kommando hin stürzen sich alle Agenten mit einem lauten Schrei auf die Person, die sie verfolgen und halten diese fest.

Variante:
Nachdem das Spiel zwei bis dreimal gespielt wurde bekommen die Spieler die Aufgabe, an Stelle des Festhaltens dreimal schreiend um die observierte Person herum zu laufen. Wer dies geschafft hat, hockt sich auf den Boden. Wer sich zuletzt hinhockt, hat verloren, aber das ist eigentlich nicht wichtig.

.Piraten-Fangen

Dauer: 5 - 10 Minuten
Gruppe: Für Gruppen von 8 - 50 Personen

Spielbeschreibung:
Alle Spieler stellen sich zu zweit zusammen, um das Erspähen von feindlichen Schiffen mit dem Fernrohr zu üben. Diese Zweier-Paarungen teilen sich in ein Piratenschiff und eine spanische Handelsfregatte auf und verteilen sich auf dem Deck.
Anschließend blicken alle (sowohl Piraten- als auch Handelsschiff) durch ihre Fernrohre und suchen das Meer nach dem feindlichen Piraten bzw. der lohnender Beute ab.
Der Blick durch das Fernrohr entsteht indem alle Spieler ihre zu einer Faust geformten Hand vor ein Auge halten und das andere Auge geschlossen halten. Die winzige Öffnung in der Faust ist nun die einzige Möglichkeit, die Weiten des Meeres zu überblicken.
Auf ein Signal hin versuchen alle Piraten gleichzeitig auf dem Deck ihr spanisches Schiff einzuholen und abzuschlagen. Gelingt dies, müssen sich die abgeschlagenen Spieler im Kreis drehen und laut „Ich hasse dieses Spiel, Ich hasse dieses Spiel, Ich hasse dieses Spiel!“ rufen, um sich nun ihrerseits als Piraten auf die Suche nach „ihrem“ spanischen Schiff zu begeben.
Sowohl bei dem Piraten- als auch bei dem spanischen Handelsschiff handelt es sich um schwerfällige Fregatten, d.h. alle Spieler dürfen sich nur gehend fortbewegen und nicht laufen.

Checkliste zur Planung einer MV

6-8 Wochen vorher:
Planung der MV
(Raum organisieren, Themen und Anträge sammeln, Atmosphäre/Motto/Highlight überlegen, Tagesordnung schreiben, Personen für Moderation/ Protokoll ansprechen, Einladungsliste machen)

spätestens 3 Wochen vorher:
Einladungen verschicken

Heute ist MV:
Einkaufen, Aufbauen, Material zurecht legen, Snacks und Getränke bereitstellen, MV durchführen

Termin zur MV finden

3-6 Wochen vorher:
Vorbereitung der MV
Berichte über die Arbeit der Pfarrleitung vorbereiten, Kasse prüfen, Präsentation überlegen und erarbeiten, Medien und Methoden für Kindermitbestimmung auswählen, Anträge formulieren

1 Woche vorher:
Noch mal alle erinnern, dass MV ist (Stimmkarten verschicken, Mailticker, Erinnerungs-SMS)

1-2 Wochen danach:
MV nachbereiten / reflektieren
Was war gut? Was war schlecht? Worauf wollen wir beim nächsten Mal achten? Protokoll verschicken

FAQ

Bei uns will nie jemand Protokoll schreiben
Protokoll schreiben ist in der Tat einer der unbeliebtesten Aufgaben, die es zu verteilen gibt. Dennoch ist es wichtig und unerlässlich. Daher ist es empfehlenswert, diese Frage im Vorfeld zu klären. Als Anreiz kann sich die Pfarrleitung ein Geschenk für den/die ProtokollantIn überlegen, z.B. ein KjG-T-Shirt, die komplette Spüldienstbefreiung bei dem anstehenden Lager, einen selbstgebastelten Orden für die Übernahme des unbeliebtesten Ehrenamts, usw.

Von unseren Mitgliedern weiß kaum jemand, wie eine MV funktioniert
Damit sich alle Mitglieder aktiv an der MV beteiligen können, ist es wichtig allen Anwesenden zu Beginn der MV eine kurze Einführung in die Versammlung zu geben. In dieser erfahren die Anwesenden z.B. welche Ämter zur Verfügung stehen, was ein Antrag zur Geschäftsordnung ist, wie abgestimmt wird und was es sonst noch für Besonderheiten gibt. Wenn ihr selbst nicht genau Bescheid wisst, dann wendet euch an eure Regionalleitung oder direkt an die Diözesanstelle, die helfen euch gerne weiter.

Unsere MV ist immer total förmlich und langweilig
Wenn eine MV satzungsgemäß durchgeführt wird, bekommt sie automatisch etwas Förmliches. Es gibt aber durchaus Möglichkeiten, die Stimmung aufzulockern, ohne die offiziellen Regelungen außer Acht zu lassen. Vielleicht findet ihr bei den vorgeschlagenen Methoden eine Idee, die euch gefällt.

Welche Themen eignen sich denn besonders zur Kindermitbestimmung
Im Prinzip alle Themen, die für die Kinder von Bedeutung sind und deren Umsetzung für diese direkt erlebbar sind, z.B. die Programmgestaltung der Weihnachtsfeier, die Ortswahl der Frühlingsfahrt, das Thema der Osterfreizeit, das Motto der anstehenden Projekttage, das Ziel des nächsten Ausfluges, u.s.w.
Idealerweise sind einige der zu bestimmenden Punkte zeitlich sehr nah, so dass die Kinder deren Umsetzung mit ihrer Stimmabgabe auch in Verbindung bringen.

Viele von unseren Mitgliedern sind laut Satzung gar nicht stimmberechtigt, weil sie nicht für das laufende Jahr gezahlt haben
Der oder die KassiererIn bringt am besten alle Unterlagen mit und macht einen kleinen Infostand. An dem können alle, die noch nicht bezahlt haben, ihren Mitgliedsbeitrag bezahlen und ihr neues KjG-Märkchen bekommen. Dadurch spart sich der/die KassiererIn auch Arbeit, da er/sie den Leuten nicht „hinterher rennen“ muss. Die Möglichkeit, vor Ort bezahlen zu können, muss dann in der Einladung erwähnt werden, damit die Leute auch daran denken, Geld mitzubringen.

Es reden immer nur dieselben und der große Rest sitzt schweigend dabei
Dieses Phänomen gibt es häufig und es wird oft dadurch noch verstärkt, dass die Redenden durch das Schweigen der Anderen immer mehr sagen, da sie das Gefühl haben, dass sich sonst ja gar keiner meldet – ein Teufelskreis. Um diesen zu durchbrechen, sollte die Moderation immer wieder bewusst Methoden einsetzen, um alle Anwesenden in das Gespräch einzubinden. Vielleicht findet ihr bei den vorgeschlagenen Methoden eine Idee, die euch gefällt.

Weiterführende Links

.Links
http://www.kjg-dv-essen.de/node/88

http://www.kjg-freiburg.de/material-methoden/kindermitbestimmung/warum-kindermitbestimmung.html

http://kjg-koeln.de/attachments/299_Transparent%202009.1.pdf

.Quellenangabe
„KiMi auf Mitgliederversammlungen“ Arbeitshilfe der KjG Freiburg 2006
„Moment Mal“, Verbandszeitschrift der KjG Paderborn. Ausgaben 2/2005
„transparent“, Verbandszeitschrift der KjG Köln Ausgabe 1/2009

Impressum

Herausgeberin:	Diözesanleitung der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) im Diözesanverband Köln
Anschrift:	Steinfelder Gasse 20-22, 50670 Köln, Fon 0221.1642 6432, Fax 0221.1642 6841, Mail: info@kjg-koeln.de
Projektleitung:	Christoph Sonntag, Bildungsreferent
Redaktion:	Christoph Sonntag, Max Pilger
Layout:	Markus Sindermann

DIÖZESAN VERBAND KÖLN KjG

Kindermitbestimmung zu praktizieren bedeutet Arbeit und Zeitaufwand für die LeiterInnen. Eine Mitgliederversammlung lässt sich nicht in zwei Stunden durchführen, wenn man alles erklärt, viele Pausen macht und die eine oder andere Methode anwendet. Darum macht es Sinn, bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlung mindestens genauso viel Zeit und Engagement zu investieren wie bei jeder anderen KjG-Aktion. Und es lohnt sich: Eine Mitgliederversammlung, bei der Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Freizeit gemeinsam und gleichberechtigt gestalten, ist KjG pur!